

zu streichen sind: Seite 37 *Heliothis cardui*; Seite 40 *Acidalia trilineata*; Seite 41 *Acidalia nemoraria*. Auf Seite 55 ist statt *Orneodes hübnerei* zu setzen: *hexadactyla*, dahinter *hübneri* 6-4.

Auf Seite 58 ist hinter *Polychrosis fuligana* zu setzen: *botrana* 5, 6 und 8, Braunschweig Riddagshausen. Seite 63 muß es hinter *Symmoca signella* = „*signatella*“ heißen und dahinter 7 Querumer Holz. Auf der gleichen Seite ist bei *Pleurota „ericella“* zu streichen; und schließlich ist auf Seite 69 *Myrmecozela ochraceella* ganz zu streichen. Auf Seite 15, Zeile 11 von oben, muß *adippe* gelesen und bei *ligea* die Bemerkung „und Solling“ gestrichen werden. Seite 41 muß es auf Zeile 8 von unten statt *purpuraria* heißen „*purpurata*“ und Seite 45, Zeile 10 von unten statt *strobiliata* „*strobilata*“.

Auf die hier inzwischen festgestellten verschiedenen Formen von *Miana strigilis versicolor*, *fasciuncula*, *latruncula* muß später einmal besonders zurückgekommen werden, ebenso auf *nictitans*, *oculea* und *fucosa*, sowie auf *plagiata*, *efformata*; *crepuscularia*, *bistortata*, wie auch auf *autumnata*, *christyi* und *dilutata*.

Einen Fang aus der Zeit nach Veröffentlichung der Braunschweiger Fauna möchte ich aber bei dieser Gelegenheit noch erwähnen. Es handelt sich um den Fund von *Larentia oregiata* Metcalfe im Oberharz. Ich fing das interessante Tier in mehreren Exemplaren am 29. Juni 1934 in der Gegend von Benneckenstein. Daß es nicht *suffumata* war, erkannte ich gleich. Zur richtigen Bestimmung kam ich erst auf Grund eines Briefverkehrs mit Herrn Warnecke, Kiel. Herr Warnecke teilte mir freundlicherweise mit, daß das Tier auch von ihm im Oberharz bei Clausthal gefunden war, das vor ihm schon Gustav Meyer, Hamburg, dort gefunden hatte. E. Hannemann, Berlin, schrieb über *oregiata* in der „Deutschen Entomologischen Zeitschrift“ 1928 S. 266, daß er das Tier 1915 und 1916 ebenfalls im Oberharze beobachtet hätte. Auch wurde *oregiata* in Kranichfeld bei Weimar festgestellt; und zwar schon vor dem Kriege. Die Fundstellen sind überall die gleichen: feuchte, schattige Stellen mit Fichten, Futterpflanze dürfte *Galium mollugo* sein. Berge-Rebel, Seitz und Spuler kennen *oregiata* noch nicht. Osthelder bringt eine sehr gute Abbildung auf Tafel XVII. Hering beschreibt das Tier sehr genau und richtig auf Seite 357 und gibt eine sehr gute und zutreffende Zeichnung in seiner Abbildung 598. Als Fundort führt er an: „Im Gebiet nur im Harz und Südbayern beobachtet, doch wahrscheinlich im Gebirge weiter verbreitet und oft mit *suffumata* verwechselt“. Hat man diese beiden Tiere nebeneinander, kann man bei der Bestimmung gar nicht zweifelhaft sein.

In späteren Jahren habe ich das Tier trotz eifrigsten Suchens noch nicht wieder gefunden.

Kleine Mitteilungen.

Ein kurzer Hinweis über die Zucht von *Sat. pyri*. Wer es einmal mit dieser Zucht versuchen will, und zwar mit gutem Erfolg, der füttere die Raupen mit Kirsche, obgleich es noch andere Futterarten gibt, wie z. B. Pflaume. Die Räumchen werden zuerst im Zuchtglas bis zur dritten Häutung gezogen, von da an im Einmachglas. Hier ist nun trocken zu füttern, das Futter ist also nicht mehr in Wasser zu stellen, denn die Raupen werden hier empfindlich. Man darf

nur soviel Futter geben, als die Raupen den Tag über fressen. Dieses soll nun entweder morgens früh oder abends spät geschnitten werden. So hält es sich ganz frisch. Zu beachten ist noch, daß, je älter die Raupen sind, um so älter auch das Futter sein muß. Auch wollen die Raupen viel Halbsonne haben, desto größer ist die Freßlust. Nach der letzten Häutung werden 6 Raupen in ein 2-Liter-Glas oder 12 Raupen in ein 5-Liter-Glas gesetzt und bis zum Einspinnen weiter gezüchtet. Man muß das Glas und Futter rein halten, und es schadet nichts, wenn man ab und zu die Raupen besprengt. Bevor nun die Raupen sich einspinnen, reinigen und verfärben sich diese. Sie spinnen sich meistens am Futterstengel an, wenn die Raupen nicht rechtzeitig in einen anderen vorgesehenen Behälter gesetzt werden. Die Puppen überwintern ein- bis zweimal. Sie müssen vor dem Schlüpfen etwas eingesprengt werden.

Ew. Wohlfarth, Zeitz

Pieris napi überwintert als Puppe? Am 20. 11. 1937 fand ich an der Mauer eines Fabrikgeländes 2 Raupen von *P. napi*, die hochkletterten, scheinbar um sich an einem geeigneten Platz zu verpuppen. Ich nahm an, daß es sich um angestochene Exemplare handelte, die sich etwas verspätet hatten. Ich trug die Tiere ein und tat etwas Stoppelrübe hinzu. Zu Hause bemerkte ich nun, daß die Tiere ans Futter gegangen waren. Ich hielt sie in einem kühlen Keller und stellte fest, daß sie, nachdem sie 14 Tage gefressen hatten, am Glase sich leicht angesponnen zur Winterruhe anschickten, ohne sich bis heute verpuppt zu haben.

Leo Ditzgens, Obergreis (Sieg)

Berichtigungen zu „*Hesperia orbifer* Hbn. im Rheinland und einiges über den Bau des männlichen Kopulationsapparates der *Hesperia*-Arten meiner Sammlung“.

Von Dr.-Ing. Hans Gotthardt, Klingenberg (Main).

(Mit 20 Abbildungen.)

In Nr. 40 vom 22. Januar 1935 der „Int. Ent. Zeitschr.“, Guben, habe ich über den Fund einer *Hesperia* bei Sinzig berichtet, die ich für *orbifer* Hbn. hielt. Herr Landgerichtsdirektor Warnecke in Kiel hatte nun die Freundlichkeit, die Bestimmung zu überprüfen. Er schreibt mir: „Das Tier erscheint recht robust, die Form der Flecke usw. paßt so recht zu keiner Art, auch nicht zu *sao* (*orbifer*) restlos. Nach dem anatomischen Befund handelt es sich gewiß nur um die *sao*-Gruppe, und da spricht dann eben doch der makroskopische Eindruck für *sao* selbst.“ Es handelt sich also nicht um *orbifer*, sondern um eine aberrativ gezeichnete und gefärbte *sao*.

Um *serratulae* Rbr. oder *armoricanus* Obthr. handelt es sich bestimmt nicht, da deren männliche Genitalarmaturen ganz verschieden aussehen.

Wenn auch über den Bau des männlichen Kopulationsapparates der *Hesperia*-Arten recht eingehend publiziert ist (vgl. Dr. H. L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Wohlfarth Ewald, Ditgens Leo

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 424-425](#)